

aus ausreichend, wenn nicht sogar üppig. Ich möchte wieder diskutieren, dass auch teilweise chinesische Module auf Thüringer Dächern landen, was dem Thüringer Mittelstand überhaupt nichts nutzt, außer dass er sie hat vielleicht montieren dürfen, aber Ihre viel geförderte Industrie hat davon gar nichts.

(Beifall FDP)

Auch das ist Geld zum berühmten Fenster rausgeschmissen. Wenn Sie nachhaltig Strukturen für die Zukunft fördern wollen, dann fangen Sie an zu sparen, denn das Geld, was Sie hier ausgeben, müssen zukünftige Generationen, zukünftige Unternehmer zurückverdienen und das wird nicht leicht.

(Beifall FDP)

(Zwischenruf Abg. Kuschel, DIE LINKE:
Nicht Unternehmer, die Lohnabhängigen bezahlen den Staat.)

Green-Tech-Agentur,

(Beifall SPD)

so gut die Idee vielleicht sein mag, aber wie kann es denn sein, dass wir bestehende Strukturen nicht dazu nutzen, um in die Moderne zu gehen. Wie kann es sein, dass wir bestehende Strukturen, wie wir in dem Ministerium für Wirtschaft und Ministerium für Umwelt vorhalten, nicht dazu nutzen, in die Zukunft zu gehen. Trauen Sie diesen Menschen so wenig Fachverstand zu, dass Sie nicht diesen einsetzen wollen? Wie kann es sein, dass Sie weitere 2 Mio. € in ein solches Programm investieren wollen,

(Beifall FDP)

wo wir Leute haben, die genug Sachverstand über 19, 20 Jahre in Thüringen aufgebaut haben, um Sie hier zu unterstützen. Vielleicht ist es aber auch so, dass Sie Leuten, die 19 Jahre in den Ministerien durchaus erfolgreich und engagiert gearbeitet haben, nicht zutrauen, Ihre Ideen umzusetzen. Aber die Frage ist, ob Thüringen darauf warten musste, dass Ihre Ideen hier wirklich nach Thüringen kommen.

(Beifall FDP)

(Zwischenruf Abg. Lemb, SPD: Jawohl.)

Es hat ja gar keiner etwas gegen grüne Technologien und den Fortschritt zu begehen, aber, meine Damen und Herren, ich halte es für wichtig, dass wir das - wie auch die Investitionen, wie auch die Strukturen, die wir schaffen - nachhaltig für Thüringen machen, dabei kein Geld verbrennen, sondern unser Land nach vorn bringen und dabei bitte auch die Ressourcen,

die wir haben, möglichst schonen. Wir hoffen, damit ein stabiles, verlässliches Fundament für die weitere Entwicklung unseres Landes gelegt zu haben.

Meine Damen und Herren, das ist Ausdruck des Koalitionsvertrags, der Satz stammt nicht von mir, Entschuldigung, ich habe ein Zitat gebraucht und es vorher nicht gesagt. Allerdings fehlt mir dabei die Überzeugung, wenn ich den Einzelplan 07 lese, dabei fehlt mir die Überzeugung, wenn ich den Haushalt insgesamt sehe. Legen Sie wirklich ein stabiles Fundament. Wir haben genug Sparvorschläge in diesen Haushalt eingebracht,

(Zwischenruf Abg. Höhn, SPD: Und was für welche!)

um nachhaltig nicht das Land jetzt und in Zukunft zu belasten. Vielen Dank.

(Beifall FDP)

Präsidentin Diezel:

Vielen Dank, Herr Abgeordneter. Mir liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Doch, Herr Abgeordneter Günther.

Abgeordneter Günther, CDU:

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte beginnen mit einer Zeitungsmeldung aus der „Ostthüringer Zeitung“ von heute Morgen: „Niedrigste Zahl der Arbeitslosen seit April 1991“, ich denke, ein gutes Ergebnis für gute Wirtschaftspolitik der letzten Jahre

(Beifall CDU, FDP)

und für gute Wirtschaftspolitik der neuen Landesregierung.

(Zwischenruf Abg. Barth, FDP: Arbeitsmarktprogramm.)

Ich komme ja dazu, Herr Barth, warten Sie es doch ab. Frau Ministerpräsidentin Lieberknecht hat es begrüßt - die Arbeitslosenquote und die Zahlen. Erstaunt war ich, dass Herr Minister Machnig offensichtlich heute Nacht in die CDU eingetreten ist, denn hier steht: „Arbeitsminister Matthias Machnig, CDU, sagte, der leichte Aufwärtstrend der vergangenen Wochen und Monate scheint sich zu bestätigen.“

(Unruhe im Hause)

(Zwischenruf Abg. Barth, FDP: An ihren Freunden sollt ihr sie erkennen - da würde ich mir Sorgen machen.)

Also, leichte Auflockerung am Morgen. Ich weiß natürlich, dass sich auch eine Zeitung mal irren kann.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, kaum ein anderer Einzelplan ist so stark von der Wechselwirkung mit aktuellen politischen, finanziellen und sozio-ökonomischen Gegebenheiten im nationalen und globalen Maßstab geprägt wie der Einzelplan 07. Einen wechselseitigen Zusammenhang zwischen soliden Finanzen und einer gesunden Wirtschaftspolitik kann und sollte man nicht wegre-den. Damit sollten sich auch mal jene beschäftigen, die sich bislang erfolgreich davor gedrückt haben und/oder die Reichweite dieses Zusammenhangs nicht abschätzen oder verstehen wollen.

Meine Damen und Herren, die Wirtschaftspolitik ist gefordert, eine Finanzpolitik zu gestalten, die verschiedenen Anforderungen gerecht werden muss. Die Anforderungen konkretisieren sich in der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wachstum und Beschäftigung, der Vermeidung von zukünftigen Verteilungskonflikten infolge einer übermäßigen Steuer- und Abgabenquote sowie der Bereitstellung öffentlicher Güter, wie etwa der inneren und äußeren Sicherheit, der Bildung und der Infrastruktur sowie der sozialen Sicherheit. Tatsächlich sind diese Anforderungen, die ich jetzt eben vorgetragen habe, zwingend an einer Prämisse auszurichten. Diese Prämisse fordert, dass der Staat einen möglichst ausgeglichenen Haushalt vorlegen und nicht dauerhaft über seine Verhältnisse wirtschaften sollte. Immerhin gilt es, Wohlfahrtsverluste zu vermeiden, eine durch steigende Verschuldung verursachte Zinsbelastung zu reduzieren, zukünftige Handlungsspielräume und Flexibilität des Haushalts zu sichern sowie das Vertrauen der Gesellschaft in die Beständigkeit, Verlässlichkeit und Planungssicherheit der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Bitte?

(Zwischenruf Abg. Barth, FDP: Das ist meine Rede.)

Wir sitzen so eng zusammen, vielleicht habe ich es abgeschrieben, glaube ich aber nicht.

Meine Damen und Herren, die mittelständische Wirtschaft Thüringens weiß gerade diese Tugenden zu schätzen. Herr Barth, das eint uns vielleicht, weil wir sehr nahe bei den Unternehmern sind, mit denen reden und deswegen genau die gleichen Erkenntnisse haben.

(Beifall FDP)

Die CDU-Fraktion hat sich deshalb mit Bedacht und rechtzeitig diesen Prämissen verschrieben und war

bemüht, den Freistaat im Zuge der vergangenen Legislaturen aus der Schuldenfalle zu befreien. Jedenfalls, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist der Landeshaushalt unter der Alleinregierung der Union seit dem Jahr 2007 stets ohne neue Schulden ausgekommen.

(Beifall CDU, FDP)

Allerdings wissen wir alle, dass unsere Wirtschaft gerade mitten in der Wirtschafts- und Finanzkrise steckt und längst noch nicht alle Wirtschaftsindikatoren auf Grün stehen. Trotzdem habe ich nach wie vor den Eindruck von einer sehr robusten Thüringer Unternehmenslandschaft, die im nationalen und internationalen Vergleich und über alle Branchen hinweg die Wirtschafts- und Finanzkrise ohne nennenswerte Hilfe von außen gemeistert hat.

Übrigens, meine Damen und Herren, dieser Eindruck hat sich im Rahmen des Besuchs der Thüringer Unternehmen auf der Hannover Messe durch unseren Ausschuss bestätigt. Mein Dank gilt deshalb allen Unternehmern im Land, die nicht panisch, sondern besonnen und mutig reagiert haben. Was hier in steter Verantwortung für die Unternehmen und die Belegschaft geleistet wird, verdient allen Respekt. Ich erlaube mir hier, diesen Unternehmen herzlich zu danken.

(Beifall CDU, FDP)

Herr Hausold, ich würde mich freuen, wenn auch Ihre Fraktion im nächsten Jahr wieder bei der Hannover Messe dabei wäre, ein gutes Zeichen, wenn wir dort auch geeint auftreten.

(Zwischenruf Abg. Ramelow, DIE LINKE:
Da haben Sie recht.)

(Beifall CDU, FDP)

Die insgesamt gute Stimmung und positive Zukunftserwartung der Unternehmer vor Ort sind nicht zuletzt als das Ergebnis einer stets erfolgreich geführten Wirtschaftspolitik der Union zu werten, die wir jetzt auch mit unserem Koalitionspartner fortsetzen werden. Das spiegelt auch der Einzelplan 07 wider. Immerhin bietet der Einzelplan 07 die nötigen Rahmenbedingungen und Grundlagen zur ganzheitlichen Beratung. Technologiescout - gut gemacht, Herr Minister, ging schnell -, Existenz- und Neugründungen zur Liquiditätssicherung und Stärkung der Eigenkapitalquote, zur Technologie- und Innovationsförderung oder etwa zur nachhaltigen Ausrichtung an Klimaschutzziele bei gleichzeitigem Einsatz von erneuerbaren Energien für kleinere und mittelgroße Unternehmen sind geschaffen. Gut, dass wir das auch im Einzelplan 07 wiederfinden.

(Beifall CDU, SPD)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, welche weiteren sinnvollen Impulse zur nachhaltigen Unterstützung der Thüringer Wirtschaft können und sollten wir aber darüber hinaus setzen? Haben wir überhaupt die hierzu nötigen Gestaltungsspielräume im Einzelplan 07? Der Einzelplan 07 verwaltet, wie wir alle wissen, zu einem großen Teil Bundesmittel und Europäische Strukturfonds. Die politischen Rufe lauten aus allen Richtungen regelmäßig: Kein Bundes- oder EU-Geld verschenken. Ja, auch die CDU will unbedingt Kofinanzierung dieser Mittel. Wir sind dankbar, dass dies mit dem vorgelegten Einzelplan abgesichert worden ist.

An dieser Stelle erlaube ich mir, auf einen Änderungsantrag der Kollegen der FDP einzugehen. Liebe Kollegen, Sie fordern die Kürzung der Zuschüsse bzw. die Anpassung an den tatsächlichen Bedarf im Bereich des GuW Plus. Für mich nicht nachvollziehbar, wenn Sie gleichzeitig Liquidität auf der anderen Seite für die Unternehmen fordern. Ich bitte Sie herzlich, bei zukünftigen Haushaltsdebatten und ähnlichen Anträgen mehr Seriosität an den Tag zu legen, denn das eine passt mit dem anderen nicht zusammen.

(Beifall CDU, SPD)

GuW Plus ist relativ spät angelaufen und deswegen ist die Ausgabenquote so gering gewesen. Jetzt ist es deutlich nachgefragt, also der Antrag geht ins Leere.

Meine Damen und Herren, ich bin disziplinierter Koalitionär, aber ein Übermaß an Sachverständigen- und Gutachtertätigkeit halte auch ich in diesem Zusammenhang nicht als vordringlich.

(Beifall SPD)

Ich bin persönlich der Meinung, wer unser Land kennt und sich ihm mit Herz, Seele und Verstand verpflichtet hat, muss es nicht erst begehen, alle Bäume rausreißen und nachschauen ob noch Wurzeln an den Bäumen sind.

(Beifall FDP)

Meiner Ansicht nach erweisen sich zusätzliche Anstrengungen des Staates vielmehr nur dann als wirklich sinnvoll, wenn sie mit zusätzlichen Investitionen zur Sicherstellung nachhaltiger Wachstums- und Wohlfandeffekte begründet werden. So ist es sinnvoll, Investitionen zu tätigen und da stehen wir hinter Minister Machnig. Investitionen wie zum Beispiel der Bildung und Qualifizierung, die der erwerbsfähigen und -tätigen Bevölkerung Thüringens dienen und den Thüringer Mittelstand als Rückgrat unserer

Gesellschaft und Motor für Beschäftigung, Innovation und Wachstum stärken. Dabei sollte die Thüringer Branchenvielfalt infolge einer gleichberechtigten Förderung von traditionellen Branchen und Zukunftstechnologien erhalten bleiben, auch wenn wir sie nicht durchgängig clean anstreichen können. Das spiegelt der Einzelplan 07 wider.

Die Investitionsquote ist erhöht worden und das ist gut so, Herr Minister, und findet grundsätzlich die Zustimmung meiner Fraktion. In diesem Zusammenhang halte ich die intensive Forschungs-, Technologie- und Innovationsförderung auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien als zielführend. Nicht nur Zukunftsbranchen, sondern früher oder später auch traditionelle Wirtschaftszweige sind zu einem effizienten und schonenden Umgang mit den endlichen Ressourcen sowie zum Schutz von Umwelt und Klima verpflichtet. Die in diesem Themenfeld gesetzten Akzente und Signale müssen perspektivisch noch etwas nachjustiert werden, aber dazu haben wir genügend Zeit. So sehe ich vor dem Hintergrund der wiederkehrenden Diskussionen um die Nutzung der erneuerbaren Energien und dem verantwortungsvollen Ausbau des Energiemixes erhebliche Forschungs- und Entwicklungspotenziale, z.B. bei der Suche nach geeigneten Speichermedien. Auch das ist deutlich geworden bei unserem Messebesuch in Hannover. Weil gerade die wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen in Thüringen auf diesem Gebiet führend sind, halte ich eine gezielte Unterstützung in Zukunft hier für zwingend erforderlich.

Apropos traditionelle Branchen: Thüringen gilt seit eh und je als Deutschlands grünes Herz des Tourismus und der Kultur. Mit seinen landschaftlichen Reizen und seiner Geschichte, mit den schönen Städten und Dörfern und der Ausstrahlungskraft bekannter kultureller und sportlicher Veranstaltungen verfügt Thüringen über sehr gute Entwicklungs- und Wachstumspotenziale im touristischen Bereich. Die Union war sich der Tatsache stets bewusst und hat nicht zuletzt die Voraussetzungen für eine ganzheitliche Vermarktung des Tourismus geschaffen. Wenn man nun mittels einer Tourismuskonzeption inklusive einer touristischen Imagekampagne an diesen Voraussetzungen und Potenzialen für eine Erhöhung des Thüringer Bekanntheitsgrades sowie der Schaffung neuer Arbeitsplätze im Tourismusbereich anknüpft, werte ich dies als Auszeichnung unseres stets geradlinigen Engagements im Bereich der Tourismusförderung. Allerdings muss bei der Vermarktung der länderübergreifenden Destinationen Harz, Rhön, Voigtland mittels einer Landestourismuskonzeption unbedingt auch das Eichsfeld als eines der stärksten länderübergreifenden Destinationen einbezogen werden; deshalb ein entsprechender Änderungsantrag durch uns.

Da ich doch gerade über das Thema „Imagekampagne“ gesprochen habe, muss ich nun auch ein kurzes Wort zur „Denkfabrik“ verlieren. Das war ja zu erwarten. Lieber Herr Minister, ich halte das Eindampfen der „Denkfabrik“ nach wie vor für nicht richtig.

(Beifall CDU, FDP)

Ich weiß inzwischen von Umfragen, die den Schritt belegen mögen, aber die Entscheidung zu treffen, ohne eine Alternative zu haben, war nicht sinnvoll und dabei bleibe ich.

(Beifall CDU, FDP)

Mit der Begründung, dass man sich noch nicht auf eine effektivere Imagekampagne geeinigt hat und zugunsten einer geringen Nettoneuverschuldung unterstütze ich zwar vorerst die Entscheidung zur Streichung der hierfür veranschlagten Mittel im Einzelplan 07, doch fordere ich die Landesregierung umgehend zur Neukonzeption einer alle Facetten Thüringens bezeichnenden Dachmarke auf. Denn ich glaube, Ihnen nicht weiter erklären zu müssen, von welcher enormen Bedeutung eine einheitliche Dachmarke für die Vermarktung Thüringens, seiner Potenziale und Produkte über die Landesgrenzen hinweg für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist.

Dieses Stichwort bringt mich zu guter Letzt zu einem weiteren Themenfeld, das mir sehr am Herzen liegt, und zwar betrifft dies einen längst überfälligen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft. Jetzt spreche ich noch einmal in dem Kontext des Landesarbeitsmarktprogramms an und Sie, liebe Kollegen der FDP. Ich denke, das Streichen ist der falsche Weg. Man sollte sehen, dass die Richtlinie entsprechend ausgestaltet wird und damit auch Ihren grundsätzlichen Intentionen folgen könnte. Ich komme im Weiteren noch dazu. Es geht nicht darum, dass wir die Arbeitslosenzahlen trotz fehlendem Programm hinbekommen haben. Wir brauchen mehr Flexibilität bei unserem Handeln für unsere Thüringer Regionen und deshalb brauchen wir das Landesarbeitsmarktprogramm. Die Initiative Landesarbeitsmarktprogramm, welche die Integration und Qualifizierung Älterer und Langzeitarbeitsloser zum Ziel hat, sich über ein besonderes Angebot vor allem an Alleinerziehende und Familien mit Kindern wendet, begrüße und unterstütze ich ausdrücklich. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und zunehmenden Fachkräftebedarfs gewinnt die Diskussion um die Nutzung der in Thüringen vorhandenen und äußerst wertvollen Potenziale für Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft nun eine neue Bedeutung und kann eventuell zu dem nötigen Bewusstseinswandel beitragen. Allerdings darf sich hinter dem Konzept kein Verschiebepfeil verbergen, der infolge der Schaffung zusätzlicher Strukturen zur Personalkostenfinanzierung der Bun-

desagentur für Arbeit beiträgt.

Präsidentin Diezel:

Herr Abgeordneter, Ihre Redezeit geht zu Ende.

Abgeordneter Günther, CDU:

Es ist äußerst wichtig, dass das Geld dort ankommt, wo es benötigt wird, nämlich in den Regionen des Freistaats. Im Übrigen bitte ich um Zustimmung zu dem Einzelplan 07 und bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der CDU)

Präsidentin Diezel:

Vielen Dank, Herr Abgeordneter. Als Nächster spricht Herr Abgeordneter Baumann von der SPD-Fraktion.

Abgeordneter Baumann, SPD:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine Damen und Herren, der Einzelplan 07 enthält eine Reihe von Bereichen, die für die weitere Entwicklung von Thüringen größte Bedeutung besitzen. Nennen möchte ich hier - und das wurde bereits gesagt - die Bereiche Energie, Arbeitsmarkt, Tourismus, der Bereich Berufsausbildung und die Wirtschaftsförderung. Ich glaube, dass trotz der haushalterischen Zwänge, die uns alle bedrücken und die uns in den nächsten Jahren noch viel mehr bedrücken werden, uns mit dem Einzelplan 07 eines gelungen ist: Dieser Einzelplan macht deutlich, dass Politik auf diesen genannten Feldern aktiv betrieben und vorangebracht werden kann. Das Wirtschaftsministerium setzt hier neue Impulse. In diesem Einzelplan tauchen deshalb viele komplett neue Projekte auf und das ist richtig und ist auch gut so. Er hebt sich deshalb ab von denen, die wir in den letzten Jahren diskutiert haben. Er setzt Schwerpunkte, zeigt zukünftige Handlungs- und Betätigungsfelder auf und gibt der Wirtschaft deutliche Hinweise darauf, wo Schwerpunkte für die Zukunft liegen, womit Thüringen künftig punkten und sein Geld verdienen will, wie im Koalitionsvertrag beschrieben.

Meine Damen und Herren, wer Politik gestalten will, wer zukunftsfähig sein will, der muss auch ausgetretene Pfade verlassen und in Neues investieren, solange man noch die Möglichkeit dazu hat. Damit diese knappen Mittel so effektiv und effizient wie möglich eingesetzt werden, muss man natürlich vorab Informationen gewinnen und Untersuchungen vornehmen. Das wurde von mehreren Rednern hier kritisch beäugt.